

Tätigkeitsbericht Koordinations- und Forschungsstelle

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

2015

Flexibilisierung der Laufbahnstufen / flexible Präsenzzeiten

Verschiedene Arbeitszeitmodelle (disziplin- und stufenbezogen, von der Universitätsleitung unterstützt)

Kombination: Flexibilisierung der Laufbahnstufen, verschiedene Arbeitszeitmodelle und Laufbahnplanung bis zur Professur und universitären Funktionen



Tätigkeitsbericht Koordinations- und Forschungsstelle

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

2015

Impressum

Koordinations- und Forschungsstelle
Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Prof. Dr. Anne Schlüter
Dr. Beate Kortendiek

c/o Universität Duisburg-Essen
Bildungswissenschaften
Berliner Platz 6–8
45127 Essen
Tel.: (0201) 183-6134
Fax: (0201) 183-2118

Redaktion
Jenny Bünnig, Judith Conrads, Dr. Beate Kortendiek

www.netzwerk-fgf.nrw.de

Essen, Februar 2016



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten einen weiteren Tätigkeitsbericht der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW in Händen, diesmal für das Jahr 2015.

Es ist der fünfte Tätigkeitsbericht, den wir vorlegen, denn seit der Rotation von der TU Dortmund an die Universität Duisburg-Essen in 2010 erstellen wir diesen Bericht jedes Jahr. Dies geht übrigens auf den Beschluss der Landesrektorenkonferenz und der Kanzlerkonferenz NRW zurück, die die Umlage der Geschäftsführungsstelle mit der Vorlage eines Tätigkeitsberichts verknüpft haben.

Seit dem Jahr 2010 ist das Netzwerk innerhalb von fünf Jahren von damals 180 Mitgliedern auf 341 im Jahr 2015 gewachsen. Dies ist ein toller Erfolg, der auch durch die breiten Aktivitäten seitens der Hochschulen des Landes NRW und des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW möglich wurde. Das Konzept zur Verstetigung der Koordinationsstelle hat sich bewährt. Wir bedanken uns bei allen, die uns dabei tatkräftig unterstützt haben – unser ganz besonderer Dank gilt dem Rektorat und dem Dekanat Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen.

Ausgebaut wurden in diesem Zeitraum die Hochschul- und Wissenschaftsforschungen unter Gender-Aspekten – insbesondere im Zuge des Gender-Reports über die nordrhein-westfälischen Hochschulen – und der Arbeitsbereich des Wissenstransfers, der die Ergebnisse aus der Frauen- und Geschlechterforschung NRW in die (Fach-)Öffentlichkeit bringt. Hier kommt der Zeitschrift GENDER, deren Redaktionssitz sich bei der Koordinationsstelle befindet, ebenso wie den „Journalen“ und den „Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW“ eine wichtige Bedeutung zu.

Im vergangenen Jahr haben wir zudem das „Netzwerken“ selbst zum Forschungsgegenstand gemacht und uns damit im Rahmen einer Studie und der Jahrestagung unter dem Motto „Wer mit wem wozu? Netzwerke in der Wissenschaft“ auseinandergesetzt. Netzwerke brauchen Knotenpunkte – unsere Koordinationsstelle sorgte auch in 2015 für materielle und virtuelle Orte und Begegnungen. Auf die Frage „Wer mit wem wozu?“ können wir antworten, dass die Netzwerktätigkeiten der Koordinations- und Forschungsstelle dazu gedient haben, den interdisziplinären und intergenerationalen Austausch zwischen GeschlechterforscherInnen zu ermöglichen und die geschlechtergerechte Gestaltung der Wissenschaftslandschaft voranzutreiben. Dabei geht es darum, die „Sache“ im Blick zu halten und zu bedenken, dass ein Netzwerk nur lebendig bleibt, wenn die einzelne Wissenschaftlerin/der einzelne Wissenschaftler im Mittelpunkt steht.

In diesem Sinne hoffen wir darauf, dass der Tätigkeitsbericht einen guten Überblick über unsere Arbeit ermöglicht und trotz des Berichtscharakters sichtbar wird, was das Netzwerk(en) in der Praxis ausmacht.

Ihre
Anne Schlüter und Beate Kortendiek

*Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Essen, Februar 2016*





INHALT

VORWORT	3
1 AUFGABEN UND ARBEITSSCHWERPUNKTE DER KOORDINATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLE 2015	6
2 STRUKTUR DES NETZWERKS FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG NRW	8
3 VERANSTALTUNGEN UND VERNETZUNGEN IN 2015	9
3.1 Netzwerkeigene Veranstaltungen	9
3.2 Vernetzungen und Mitgliedschaften	10
4 FORSCHUNG & PROJEKTE: HOCHSCHUL- UND WISSENSCHAFTSFORSCHUNG UNTER GENDER-ASPEKTEN	11
4.1 Gender-Report 2016: Statistiken, Gleichstellungsquote und Hochschulleitungen	11
4.2 Gender-Report 2016: Gender Gap in der Hochschulmedizin	12
4.3 Netzwerke im Schnittpunkt von Organisation, Wissen und Geschlecht	14
5 WISSENSCHAFTSREDAKTION GENDER	16
5.1 Publikationen (print)	16
5.2 Datenbanken und Websites (online)	19
6 SCHLAGLICHTER IN 2015	22
7 VORTRÄGE UND PUBLIKATIONSTÄTIGKEITEN IN 2015	24
7.1 Vorträge	24
7.2 Publikationen	25
7.3 Herausgabe von Zeitschriften und Buchreihen	26
7.4 Beiratstätigkeit	26
7.5 Nationale und internationale Konferenzen und Vernetzungen	26
8 ÜBERSICHT: GENDER-PROFESSUREN UND ASSOZIIERTE PROFESSUREN DES NETZWERKS FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG NRW	28

AUFGABEN UND ARBEITSSCHWERPUNKTE DER KOORDINATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLE 2015

Im Jahr 2015 basierte die Arbeit der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW auf den folgenden vier Schwerpunkten:

1. Die **Hochschul- und personenbezogene Vernetzung** der Professorinnen und Professoren sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Themen der Frauen- und Geschlechterforschung ist der zentrale Mittelpunkt der Arbeit der Koordinations- und Forschungsstelle. Ganz wesentlich war hierbei die Durchführung von Tagungen und Workshops. Das Netzwerk wuchs im Jahr 2015 weiter an: Es vernetzten sich 133 Professorinnen und fünf Professoren und im Mittelbaunetzwerk waren es 196 Wissenschaftlerinnen und sieben Wissenschaftler an insgesamt 37 Hochschulen in NRW und sechs hochschulnahen Forschungseinrichtungen. Weiter gibt es eine starke Nachfrage nach einer Vernetzung und Aufnahme in den Informationsverteiler über Nordrhein-Westfalen hinaus. Über den E-Mail-Verteiler und den Versandverteiler versorgt die Koordinations- und Forschungsstelle weitere Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler, Institutionen und Interessierte mit Infos, Journalen und Studien aus dem Kontext der Frauen- und Geschlechterforschung, sodass insgesamt ca. 600 Personen unmittelbar mit dem Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW verbunden sind.
2. Die **institutionenbezogene Vernetzung der Zentren und Gender Studies** wurde fortgesetzt. Im Mittelpunkt stand dabei der Austausch über die Ausbildung der Studierenden im Rahmen der Gender-Studies-Studiengänge an nordrhein-westfälischen Hochschulen. Darüber hinaus Fragen zu den Zentrums-Evaluationen und Drittmittelakquise beraten.
3. Die **Hochschul- und Wissenschaftsforschung** unter Gender-Aspekten bildet den dritten zentralen Arbeitsschwerpunkt. In 2015 hat die Koordinations- und Forschungsstelle Studien zu aktuellen Themen der Hochschul- und Wissenschaftsforschung unter Gender-Aspekten fortgeführt, die Befragungen zum Gender-Report 2016 mit dem Schwerpunkt zum Gender Gap in der Hochschulmedizin durchgeführt und die Studie zu Netzwerken im Schnittfeld von Geschlecht, Wissenschaft und Organisation abgeschlossen.
4. Der Wissenstransfer erfolgt über die **Wissenschaftsredaktion**, die für die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen (print/online) in die (Fach-)Öffentlichkeit zuständig ist. In 2015 gehörten dazu die Zeitschrift GENDER und zwei „Journale Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW“ sowie vier Veröffentlichungen in der Reihe „Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW“. Im Kontext des Wissenstransfers beteiligt sich die Koordinationsstelle am Open-Access-Prozess und unterstützt den Zugang zu wissenschaftlichen Ergebnissen im Internet – einschließlich mehrerer Datenbanken.

Arbeitsschwerpunkte 2015 im Überblick

- Information, Vernetzung und Beratung der NetzwerkprofessorInnen und WissenschaftlerInnen des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW einschließlich der Aktualisierung der WissenschaftlerInnen-Datenbank
- Planung und Durchführung von Tagungen und Workshops
- Hochschul- und Wissenschaftsforschung unter Gender-Aspekten: Durchführung von Befragungen zum Gender Gap in der Hochschulmedizin sowie die Fertigstellung des Online-Tools zur Errechnung der Gleichstellungsquote



- Aktualisierung der Datenbanken zu den Kinderbetreuungseinrichtungen an Hochschulen in NRW, den Gender-Curricula für Bachelor und Master sowie den Gleichstellungsprojekten an Hochschulen in NRW
- Öffentlichkeitsarbeit sowie Transfer von Ergebnissen und Projekten aus der Frauen- und Geschlechterforschung an nordrhein-westfälischen Hochschulen
- Herausgabe des „Journals Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW“ und der Reihe „Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW“
- Redaktion von GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft (Verlag Barbara Budrich, Opladen) sowie die Koordination der Buchreihe „Geschlecht und Gesellschaft“ (Springer VS, Wiesbaden)
- Regionale, nationale und internationale Vernetzungen zu Themen der Frauen- und Gender-Forschung

STRUKTUR DES NETZWERKS FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG NRW

Im Folgenden wird die Struktur des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW im Überblick vorgestellt (Stand 31.12.2015):

Frauen- und GeschlechterforscherInnen

- Netzwerk der Professuren: **133** Professorinnen und **fünf** Professoren (siehe Tabelle im Anhang)
- Mittelbaunetzwerk: **196** Wissenschaftlerinnen und **sieben** Wissenschaftler
- an insgesamt **37** Hochschulen in NRW und **sechs** hochschulnahen Forschungseinrichtungen

Sprecherin des Netzwerks und Leiterin der Koordinations- und Forschungsstelle

Prof. Dr. Anne Schlüter, Universität Duisburg-Essen

Geschäftsführerin der Koordinations- und Forschungsstelle

Dr. Beate Kortendiek

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats

Prof. Dr. Uta Brandes, FH Köln
 Prof. Dr. Rebecca Grotjahn, Universität Paderborn/Musikhochschule Detmold
 Prof. Dr. Diana Lengersdorf, Universität zu Köln
 Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel, TU Dortmund
 Prof. Dr. Tanja Paulitz, RWTH Aachen
 Prof. Dr. Patricia Plummer, Universität Duisburg-Essen
 Prof. Dr. Katja Sabisch, Ruhr-Universität Bochum
 Prof. Dr. Felizitas Sagebiel, Universität Wuppertal
 Prof. Dr. Ulrike Schildmann, TU Dortmund
 Prof. Dr. Marie-Theres Wacker, Universität Münster

Maximiliane Brand, Ruhr-Universität Bochum
 Dr. Lisa Mense, Universität Duisburg-Essen
 Saida Ressel, Ruhr-Universität Bochum
 Dr. Sabine Schäfer, Universität Bielefeld
 Dr. Nina Steinweg, CEWS Köln
 Markus Tünte, Universität Duisburg-Essen

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Koordinations- und Forschungsstelle (im Jahr 2015 – Beschäftigungsumfang und -zeiträume variierten)

M. A. Jenny Bünnig
 M. A. Judith Conrads
 Dipl.-Soz.-Wiss. Ulla Hendrix
 Dipl.-Päd. Meike Hilgemann
 Dipl.-Soz.-Wiss. Jennifer Niegel
 Dr. Uta C. Schmidt

VERANSTALTUNGEN UND VERNETZUNGEN IN 2015

Die Koordinations- und Forschungsstelle fördert über Informationen und Beratungen eine personenorientierte Vernetzung und ermöglicht durch Konferenzen weitere Kooperationen. In 2015 wurden folgende Tagungen und Workshops durchgeführt:

3.1 Netzwerkeigene Veranstaltungen

„Doing Gender Research – Geschlechterforscher*innen und Hochschulpolitik“ Zukunftswerkstatt des Mittelbaus des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW am 09.10.2015, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Der Mittelbauworkshop des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW fand am 9. Oktober 2015 im GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Kooperation mit dem CEWS statt. Die etwa 40 Teilnehmenden rückten in einer Zukunftswerkstatt die Integration und Partizipation der Geschlechterforschung in Organisationsstrukturen von Hochschulen in den Fokus. Es ging dabei um eine kritische Reflexion der Einbindung der Geschlechterforschung in den hochschulischen Kontext, wobei nicht nur organisationale Strukturen, sondern auch die zugrunde liegenden Machtverhältnisse und (hochschul-)politischen Gegebenheiten beleuchtet wurden. Nach kurzen einführenden Inputs vergewärtigten sich die Teilnehmenden zunächst, welche Barrieren ihnen in ihrer täglichen Arbeit als GeschlechterforscherInnen begegnen. Anschließend wurden gemeinsam Wünsche und Bedarfe zur Stärkung der Geschlechterforschung formuliert und konkretisiert. Das Format der Zukunftswerkstatt als partizipative Gruppenmethode ermöglichte es den Teilnehmenden, in einen intensiven Diskussionsaustausch zu treten, sodass die Mittelbauveranstaltung in gelungener Weise eine Plattform bot, um die Art der Einbindung von Geschlechterforschung an den Hochschulen kritisch zu hinterfragen, für (hochschulpolitische) Problemlagen und Machtkonstellationen zu sensibilisieren sowie ein Spektrum an möglichen Handlungsstrategien zu entwickeln. Im Verlauf des Workshops wurde zudem deutlich, dass ein starker Vernetzungsbedarf auf der Mittelbauebene der Mitglieder des Netzwerks FGF vorhanden ist. Auch nahmen in 2015 mehr Studierende und AbsolventInnen von Gender-Studies-Studiengängen an der Mittelbauveranstaltung teil als in den vergangenen Jahren, womit ein Interesse an Information und Vernetzung auch für diese Statusgruppe deutlich wurde.

Zweites Vernetzungstreffen Gender Studies NRW – Zentren und Studiengänge. Freitag, 27.11.2015, Ruhr-Universität Bochum

Nach den positiven Rückmeldungen zum ersten „Vernetzungstreffen Gender Studies NRW – Zentren und Studiengänge“ 2014 fand am 27. November 2015 das zweite Treffen an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) statt. Ziel war es, die Vernetzung der Einrichtungen und Studiengänge im Bereich Geschlechterforschung/Gender Studies in Nordrhein-Westfalen zu stärken und die interdisziplinäre Zusammenarbeit untereinander zu fördern und zu festigen. Das zweite Treffen wurde von der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW und dem Studiengang Gender Studies an der RUB organisiert und bot nicht nur die Möglichkeit, Ziele und Projekte der unterschiedlichen Einrichtungen und Studiengänge vorzustellen. Darüber hinaus diskutierten die Teilnehmenden über aktuelle Herausforderungen insbesondere der verschiedenen Gender-Studies-Studiengänge an den Hochschulen in NRW.

Nach einer ausführlichen Vorstellungsrunde kamen die Anwesenden unter anderem über die verschiedenen Studienwege in den Gender Studies (B. A., M. A. und Promotion) ins Gespräch. Vor allem die Frage nach einer stärker theoretischen oder einer praxisnahen Ausrichtung stand hier im Mittelpunkt. Zudem fand ein Austausch über Gender Studies in der Lehre sowie über konkrete Kooperationsmöglichkeiten und deren Rahmenbedingungen statt.

Wer mit wem wozu? Netzwerke in der Wissenschaft. Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, 29.01.2016¹, Universität Duisburg-Essen

Wissenschaftliche Fragestellungen und Annäherungen rund um das Thema Netzwerke in der Wissenschaft standen im Mittelpunkt der Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, die am 29. Januar 2016 im Glaspavillon der Universität Duisburg-Essen unter dem Titel „Wer mit wem wozu? – Netzwerke in der Wissenschaft“ stattgefunden hat. Dabei diskutierten 140 Teilnehmende mit den Referentinnen aus unterschiedlichen Disziplinen, darunter Kommunikationswissenschaftlerinnen, Betriebswirtschaftlerinnen, Erziehungswissenschaftlerinnen, Historikerinnen und Soziologinnen. Inhaltlich ging es dabei unter anderem um die Rolle von Netzwerken als Ordnungsprinzipien, die zwischen dem Wunsch nach einer offenen Struktur und der Erfordernis von Institutionalisierung agieren, aber auch um den spezifischen Einfluss von Netzwerken auf die Geschlechterforschung. Dies umfasste Vorträge darüber, wie Genderwissen durch Netzwerke in die Gleichstellungspraxis übertragen wird oder wie zeitliche Einschränkungen Wissenschaftskarrieren beeinflussen. Es wurde aber auch über die historische Herausbildung des Netzwerkbegriffs gesprochen, über Plattformen als neue Form von Netzwerken in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, über Solidarität und Macht in Netzwerken und über die Bedeutung von Netzwerken für Spitzenforscherinnen. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Podiumsdiskussion zum Tagungstitel „Wer mit wem wozu?“. Die Beiträge näherten sich dem Themenfeld Netzwerk aus verschiedenen Sichtweisen und Disziplinen. Die große Bandbreite der Erfahrungshorizonte der Beteiligten zeigte sich in den Redebeiträgen. So wurde genauso von Vernetzungsstrategien, die sich auf lange Briefe stützen, berichtet wie über die soziale Komponente von Netzwerken wie Facebook und Co. diskutiert. Daneben rückte aber auch die inhaltliche Ausgestaltung und Ausrichtung von Netzwerken in den Vordergrund, woraus sich eine anregende Diskussion um Begriffe wie ‚Diversity‘ und ‚Identifikation‘ entwickelte.

3.2 Vernetzungen und Mitgliedschaften

Für die Koordinations- und Forschungsstelle stellt die Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Institutionen zu Themen der Frauen- und Geschlechterforschung in Hochschule und Wissenschaft eine wichtige Chance zur Förderung von Kooperationen und zum interdisziplinären Austausch dar.

Kooperationsbeziehungen bestehen insbesondere zu folgenden Institutionen/Organisationen:

Vernetzungen und Mitgliedschaften

- Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung/Center of Excellence Women and Science (CEWS), Köln – www.cews.org
- Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) – www.genderkonferenz.eu
- European Platform of Women Scientists EPWS, Brüssel – www.epws.org
- Landeskongress der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätskliniken des Landes Nordrhein-Westfalen (LaKof), Paderborn – www.lakofnrw.de
- Bundeskongress der Frauenbeauftragten und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (BuKoF) – www.bukof.de
- Gleichstellungsreferat des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF NRW Düsseldorf) des Landes Nordrhein-Westfalen – www.wissenschaft.nrw.de/hochschule/hochschulen-in-nrw/gleichstellung
- Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies Association, Berlin – www.fg-gender.de
- Hochschuldidaktischer Expert/inn/enkreis „Genderkompetenz in Studium und Lehre“, ZfH der Universität Duisburg-Essen – www.uni-due.de/genderportal/lehre_hochschuldidaktik_expertinnen.shtml
- AK Geschlechterforschung UDE/Essener Kolleg für Geschlechterforschung, Gender-Einrichtungen an der Universität Duisburg-Essen – www.uni-due.de/ekfg/

¹ Die Jahrestagung 2015 fand aus organisatorischen Gründen im Januar 2016 statt und wird, da sie „haushälterisch“ noch ins Jahr 2015 fällt, hier aufgeführt.

FORSCHUNG & PROJEKTE: HOCHSCHUL- UND WISSENSCHAFTSFORSCHUNG UNTER GENDER-ASPEKTEN

4.

4.1 Gender-Report 2016: Statistiken, Gleichstellungsquote und Hochschulleitungen

Statistikportal und Tool zur Gleichstellungsquote

Das seit 2014 bereitgestellte Statistikportal, das von der Koordinations- und Forschungsstelle entwickelt wurde, hat sich zur etablierten Adresse entwickelt, in der geschlechterbezogene Hochschuldaten aus NRW öffentlich zur Verfügung stehen. Differenziert nach Qualifizierungsstufen, Personalgruppen, Fächergruppen und Leitungsebenen sowie nach Hochschularten bis hin zur einzelnen Hochschule können die NutzerInnen Daten abrufen und Datenprofile nach eigenen Wünschen zusammenstellen. Im laufenden Betrieb wurden die Daten regelmäßig aktualisiert. Das Portal wurde im Berichtsjahr um eine neue Anwendung ergänzt: das Tool zur Berechnung der Gleichstellungsquote.

Die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks stellt seit März 2015 ein Statistiktool bereit, um den Hochschulen eine Orientierungshilfe zur Umsetzung der neuen gesetzlichen Verpflichtung anzubieten. Das novellierte Hochschulgesetz des Landes NRW enthält seit 2014 die Normierung einer fächerbezogenen Gleichstellungsquote (§ 37a). Ziel ist es, den Frauenanteil bei den Professuren an den Universitäten und Fachhochschulen in Trägerschaft des Landes NRW zu erhöhen. Die Quote ist am „Kaskadenmodell“ orientiert und soll in zukünftigen Berufungsverfahren innerhalb einer Fächergruppe Anwendung finden. Demnach bildet der Frauenanteil auf der nächstunteren Qualifikationsstufe (Ausgangsgesamtheit) die Zielquote für die Besetzung von Stellen (hier: Professuren). Die fächergruppenbezogenen Quoten werden innerhalb jeder Hochschule für drei Jahre definiert.

Um die Berechnung der Gleichstellungsquoten zu erleichtern, hat die Koordinations- und Forschungsstelle ein Statistiktool entwickelt, das auf der Startseite des Statistikportals zugänglich ist (www.genderreport-hochschulen.nrw.de/statistikportal). Die Architektur der zugrunde liegenden Datenbank sowie Teile der Daten konnten dafür genutzt werden. Parallel dazu wurde ein Erläuterungssystem entwickelt, das in das bereits bestehende Glossar zum Statistikportal eingebunden wurde.

In fünf Schritten kann – unter Berücksichtigung der Erfordernisse eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät – eine Gleichstellungsquote errechnet werden. In den ersten Schritten wird eine Fächergruppe gebildet, für die aktuelle Professorinnenanteile ermittelt werden. Anschließend wird die Ausgangsgesamtheit bestimmt – der bundesweite Pool der für die Besetzung einer Professur infrage kommenden BewerberInnen (z. B. habilitierte oder promovierte WissenschaftlerInnen). Im letzten Schritt wird für die gewählte Fächergruppe eine Gleichstellungsquote berechnet. Die Quote kann als Zielgröße für die zukünftige Besetzung von Professuren durch Frauen genutzt werden. Auch eine aktuelle Bestandsaufnahme wird abgebildet und ermöglicht so den Vergleich zwischen Ist- und Soll-Zustand der Gleichstellung auf der Ebene der Professuren.

Eine besondere Herausforderung bestand darin, bundesweite Daten zur Ausgangsgesamtheit – der Qualifizierungsstufe unterhalb der Professur – zusammenzustellen und für die unterschiedlichen Erfordernisse der jeweiligen Fächergruppen adäquat aufzubereiten. Je nach Fach und Hochschulart handelt es sich hier um JuniorprofessorInnen, Habilitierte oder auch Promovierte. Als Lösung wurde eine Oberfläche entwickelt, die den NutzerInnen verschiedene Wahlmöglichkeiten erlaubt und auch die Berechnung von Durchschnittsn aus verschiedenen Qualifizierungsstufen zulässt.

Das Statistiktool richtet sich an alle, die mit der Umsetzung der Quote an den Universitäten und Fachhochschulen in Trägerschaft des Landes NRW befasst sind.² Darüber hinaus kann das Tool auch auf Bundesebene als Orientierungsgröße zur Berechnung einer Geschlechterquote für individuelle Fächergruppen angewendet werden.

² Kunsthochschulen sind im Gesetz nicht adressiert.

Das Tool wurde im März 2015 nach einer umfangreichen Testphase freigeschaltet und seitdem auf verschiedenen Veranstaltungen NRW-weit vorgestellt und diskutiert (siehe 7.1), insbesondere mit HochschulakteurInnen aus Gleichstellungs- und Controllingbereichen. Die Rückmeldungen der AnwenderInnen verweisen darauf, dass das Tool in den Hochschulen auf starke Resonanz gestoßen ist und breit genutzt wird, entweder um die Quoten direkt zu berechnen oder um die Ergebnisse mit Berechnungen nach eigenen Methoden abzugleichen.

Hochschulleitungen nach Geschlecht – Durchführung, Auswertung und Ergebnisse

Im März 2015 erfolgte die jährliche Erhebung der Hochschulleitungsgremien und -positionen der 37 Hochschulen in Trägerschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, da die Daten zu den Hochschulleitungsgremien nicht im Rahmen der amtlichen Statistik verfügbar sind. Mit der Erhebung gewährleistet die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, dass die Anteile von Frauen und Männern in den führenden Hochschulleitungsgremien sichtbar werden und zugleich im Rahmen des Statistiktools zum Gender-Report öffentlich zugänglich sind. Diese Recherche wird seit 2011 durchgeführt und beinhaltet die Geschlechterverteilung in Rektorat, Hochschulrat und Dekanat; seit 2013 werden darüber hinaus ebenfalls Daten zu den Prodekaninnen einschließlich der StudiendekanInnen sowie zu den stimmberechtigten Senatsmitgliedern und den DezernentInnen erhoben. Die Qualität der Website-Recherche wird durch ein mehrstufiges Kontrollverfahren gewährleistet. Die seit 2011 erhobenen Daten können auf dem Statistikportal für jede Hochschule in Trägerschaft des Landes NRW abgerufen werden.

2015 lag der Frauenanteil an den Hochschulleitungsgremien und den -positionen bei nur einem Viertel (25,2 %). Die anteilig höchste Beteiligung von Frauen erfolgte im Hochschulrat (42,3 %), die niedrigste im Dekanat (16,2 %).

4.2 Gender-Report 2016: Gender Gap in der Hochschulmedizin

Gleichstellung und Gender in der Hochschulmedizin aus Sicht von Gleichstellungsbeauftragten, Dekanen und Ärztlichen Direktoren

Der Gender-Report 2013 über die Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen zeigte in der Fächergruppe Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften an nordrhein-westfälischen Universitäten einen Frauenanteil von lediglich 17 Prozent an den Professuren auf, während der Studentinnenanteil mit 64 Prozent sogar über der Geschlechterparität lag. In dieser Fächergruppe ist somit der Gender Gap besonders groß. Vor allem im Bereich der Klinikprofessuren fällt die ungleiche Verteilung mit einem Frauenanteil von 14 Prozent und einem Männeranteil von 86 Prozent gegenüber einem paritätisch besetzten Mittelbau deutlich aus. Die medizinische Fachkultur und ihre spezifischen Mechanismen standen bisher kaum im Fokus empirischer Untersuchungen, sodass sich hier aus unserer Sicht ein besonderer Forschungs- und Handlungsbedarf zeigt. Im nächsten Gender-Report wird deshalb ein Schwerpunkt auf die Hochschulmedizin unter Geschlechtergesichtspunkten gelegt. Über den Schwerpunkt auf Wissenschaftskarrieren in der Medizin soll der Fokus insgesamt auf den „Gender Gap in der Hochschulmedizin“ gerichtet werden und erstmalig ein systematischer Überblick über die Geschlechterverhältnisse und Gleichstellungsbestrebungen an den sechs Universitätskliniken und den sieben medizinischen Fakultäten in NRW gegeben werden. Ziel ist es, Handlungsempfehlungen zur Reduzierung des Gender Gaps in der Hochschulmedizin zu erarbeiten.

Um Erfahrungs- und Handlungswissen zum Gender Gap in der Hochschulmedizin und zum Zusammenhang von Organisations-, Fach- und Geschlechterkultur zu generieren, wurden neben einer Online-Befragung zur beruflichen Orientierung von Assistenzärztinnen und -ärzten in der fachärztlichen Weiterbildung auch Gespräche mit Expertinnen und Experten aus dem Feld der Hochschulmedizin geführt. Befragt wurden die Gleichstellungsbeauftragten der sechs Universitätskliniken in NRW, die Gleichstellungsbeauftragten aller medizinischen Fakultäten in NRW sowie die Ärztlichen Direktoren der



Unikliniken und die Dekane/Prodekaninnen der nordrhein-westfälischen medizinischen Fakultäten. Im Fokus der Gespräche stand die Frage, welche Erklärungen die Ärztlichen Direktoren und Dekane/Prodekaninnen, aber auch die Gleichstellungsbeauftragten für Geschlechterselektionen auf dem medizinischen Karriereweg haben. Wie nehmen sie den Gender Gap in der Hochschulmedizin wahr? Wie kann aus ihrer Sicht eine geschlechterspezifische medizinische Ausbildung und Versorgung ermöglicht werden? Welche Maßnahmen und Projekte an Hochschulen und Unikliniken in NRW gibt es bereits, um den Gender Gap zu reduzieren? Und was sind Empfehlungen und Erfordernisse für Nachwuchsmedizinerinnen und -mediziner, für die Hochschulen und Unikliniken als Organisationen, aber auch für die Politik, um mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Hochschulmedizin zu erreichen? Die ExpertInnengespräche wurden im Sommer und Herbst 2015 an den Unikliniken vor Ort durchgeführt, um einen tieferen Einblick in das Feld der Medizin und insbesondere der Unikliniken als Häuser der Maximalversorgung zu bekommen sowie mithilfe der Erklärungen der Expertinnen und Experten das Spezifische der Hochschulmedizin zu identifizieren.

Befragt wurden die folgenden Expertinnen und Experten:

Experten-Gespräche mit den Ärztlichen Direktoren der Unikliniken

Prof. Dr. med. Norbert Roeder	Universitätsklinikum Münster
Prof. Dr. Benedikt Pannen (<i>Stellv. Ärztlicher Direktor</i>)	Universitätsklinikum Düsseldorf
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Holzgreve, MBA	Universitätsklinikum Bonn
Prof. Dr. med. Edgar Schömig	Universitätsklinikum Köln
Prof. Dr. med. Thomas Ittel	Universitätsklinikum Aachen
Prof. Dr. Dr. med. habil. Dr. phil. Dr. theol. h. c. Eckhard Nagel (<i>Ärztlicher Direktor bis 31.08.2015</i>)	Universitätsklinikum Essen

ExpertInnen-Gespräche mit den Dekanen und Prodekaninnen der Medizinischen Fakultäten

Prof. Dr. Christiane Woopen (<i>Prodekanin für Akademische Entwicklung und Gender</i>)	Universität zu Köln
Prof. Dr. Stefan Uhlig	RWTH Aachen
Prof. Dr. Jan Buer	Universität Duisburg-Essen
Prof. Dr. Heidi Pfeiffer (<i>Prodekanin für Struktur, Entwicklung und Gleichstellung</i>)	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Prof. Dr. Nicolas Wernert	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Prof. Dr. Albrecht Bufe	Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Joachim Windolf	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Expertinnen-Gespräche mit den Gleichstellungsbeauftragten der Unikliniken

Sabine Schell-Dürscheidt und Annelene Gäckle	Universitätsklinikum Köln und Universität zu Köln
Elisabeth Hoffmann	Universitätsklinikum Münster
Rita Winkels	Universitätsklinikum Aachen
Sabine Zander	Universitätsklinikum Bonn
Angelika Pietsch	Universitätsklinikum Essen
Anna Manowski	Universitätsklinikum Düsseldorf

Expertinnen-Gespräche mit den Gleichstellungsbeauftragten der Medizinischen Fakultäten

Dr. Anja Vervoorts	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Prof. Dr. Ulrike Schara	Universität Duisburg-Essen
Dr. Michaela Weishoff-Houben	RWTH Aachen
Prof. Dr. Dagmar Dilloo und Tanja Banavas	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Prof. Dr. Katrin Marcus und Dr. Beate v. Miquel	Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Petra Scheutzel	Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Erfahrungen von Assistenzärztinnen und -ärzten an Unikliniken in NRW – Online-Befragung

Im Zuge des Schwerpunkts „Gender Gap in der Hochschulmedizin“ des Gender-Reports wurde des Weiteren 2015 eine Online-Befragung der Assistenzärztinnen und -ärzte an den sechs NRW-Unikliniken zu ihrer fachärztlichen Weiterbildung konzipiert und in Kooperation mit TNS Emnid durchgeführt.

Zur Ansprache der Zielgruppe wurden die E-Mail-Adressen der Assistenzärztinnen und -ärzte von TNS Emnid anhand der Websites der Kliniken recherchiert sowie ein etwa 15-minütiger Fragebogen in Absprache mit der Koordinationsstelle programmiert. Um den Zeitaufwand der Befragung und eventuelle Unstimmigkeiten herauszufiltern, wurde ein Pretest durchgeführt. Im Zeitraum vom 12. Juni 2015 bis zum 21. Juli 2015 wurde die Befragung durchgeführt. 344 Assistenzärztinnen und -ärzte haben bis zum Ende des Zeitraums an der Befragung teilgenommen.

Ziel der aktuell noch laufenden Analyse und Auswertung der Befragung ist es, Ansätze für eine geschlechtergerechte medizinische Ausbildung und Versorgung zu erarbeiten und Handlungsempfehlungen zur Reduzierung des Gender Gaps in der Medizin zu entwickeln.

4.3 Netzwerke im Schnittfeld von Organisation, Wissen und Geschlecht

Im Rahmen der Studie zu „Netzwerken in der Wissenschaft“ stand die Bedeutung von Netzwerken für eine geschlechtergerechte Veränderung der Hochschullandschaft, für die Lebenspraxis von Akademikerinnen und die Formierung von Genderwissen im Mittelpunkt. Gefragt wurde danach, welche Bedeutung Netzwerke sowohl für eine geschlechtergerechte Veränderung der Hochschullandschaft als auch für die Lebenspraxis von Akademikerinnen und die Formierung von Genderwissen haben.

Im Jahr 2015 wurden dazu Expertinnen-Gespräche mit „Netzwerkerinnen“ durchgeführt, Aufsätze zum Thema von ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen eingeworben und Präsentationen von Netzwerken in der deutschsprachigen Frauen- und Geschlechterforschung erstellt.

Unter der Überschrift „Netzwerkfragen“ wurden Interviews mit sieben Netzwerkerinnen unterschiedlicher Generationen durchgeführt, die jeweils von ihren Perspektiven auf Netzwerke und Netzwerken schauen: Prof. Dr. Anne Schlüter an der Universität Duisburg-Essen; Dr. Monika Goldmann an der Sozialforschungsstelle Dortmund; Maximiliane Brand an der Ruhr-Universität Bochum; Dr. Patrizia Aden an der Universität Duisburg-Essen; mit Dr. Brigitte Mühlenbruch in Bonn; per E-Mail Korrespondenz mit Prof. Dr. Liisa Husu und Dr. Maren A. Jochimsen an der Universität Duisburg-Essen.

Diese Konstellation hat zu unterschiedlichen Textformaten geführt – zu wissenschaftlichen Analysen, zu Interviews und zu Selbstdarstellungen von Netzwerken der Geschlechterforschung. Für die Publikation wurden sie perspektivisch in fünf verschiedene Teile gegliedert:

1. Netzwerkforschung
2. Netzwerkorganisation
3. Netzwerkwissen
4. Netzwerkfragen
5. Netzwerkpraxis

Die Veröffentlichung, die in der Reihe Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW erschienen ist, thematisiert das Phänomen Netzwerk und Netzwerken multiperspektivisch und multidisziplinär und gibt Einblicke in aktuelle Forschungsperspektiven, in das Erfahrungswissen von Netzwerkerinnen und in konkrete Vernetzungspraxen gibt, zeigt ein vielschichtiges Forschungsergebnis über „Netzwerke im Schnittfeld von Organisation, Wissen und Geschlecht“.



IMPRESSIONEN VOM MITTELBAU-WORKSHOP

WISSENSCHAFTSREDAKTION GENDER

Die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW arbeitet mit einem gestuften Publikations- und Veröffentlichungskonzept, zu dem auch die Online-Publikationen zählen. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag, um die Ergebnisse der Forschungen zu verbreiten, die an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen erarbeitet worden sind, und die Leistungen der unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure bekannter zu machen. Auf diese Weise unterstützt die Koordinations- und Forschungsstelle die Profilierung des Hochschulstandorts NRW als einem Zentrum der Frauen- und Geschlechterforschung. Zu den Aufgaben und Zielen der Koordinations- und Forschungsstelle zählt es zudem, empirische Studien und erkenntniswissenschaftliche Debatten zu zentralen Fragestellungen für Lehre und Wissenschaft nutzbar zu machen, damit diese als Seminar- und/oder Forschungsmaterial eingesetzt werden können. Sie trägt so dazu bei, Genderaspekte in die Lehre einzubeziehen – ein zentrales hochschulpolitisches Ziel.

Die Schwerpunkte der Redaktionsarbeit für die Bereiche Print und Online lagen 2015 auf folgenden Publikationstätigkeiten:

5.1 Publikationen (print)

Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Zwei Ausgaben des „Journals Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW“

- **Journal Nr. 36:**

Wer liebt wen? Wer „darf“ wen lieben? Wie denken, schreiben, sprechen wir über dieses besondere Gefühl? Und was ist das überhaupt – die Liebe? Diese und andere Fragen standen nicht nur im Mittelpunkt der Jahrestagung 2014 des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW. Auch viele der Beiträge im Journal Nr. 36 setzen sich mit dem Thema „Liebe“ aus interdisziplinären Perspektiven auseinander. Darüber hinaus runden Projektvorstellungen, Tagungsberichte, Rezensionen und Neuerscheinungen die Ausgabe ab und geben einen vielfältigen Einblick in aktuelle Forschungen, Vernetzungen und Aktivitäten des Netzwerks.

- **Journal Nr. 37:**

Den Schwerpunkt des Journals Nr. 37 bilden Beiträge zu Rollenbildern in der TV-Werbung für Kinder, zu den Zusammenhängen zwischen Behinderung, Geschlecht und sozialer Lage und zur Vergabe öffentlicher Aufträge als Weg zur Förderung von Gleichstellung in Unternehmen. Darüber hinaus beschäftigt sich Doris Freer in ihrem Aufsatz anlässlich des 65. Geburtstags von Prof. Dr. Anne Schlüter kritisch mit Frauenforschung im Spannungsfeld von Theorie und Praxis. Projektvorstellungen, Tagungsberichte, Rezensionen und Neuerscheinungen geben wie gewohnt einen umfangreichen und vielfältigen Einblick in aktuelle Forschung, Vernetzung und Aktivitäten des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung.

Studien des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung

- **Studie Nr. 20: Wissenschaft und Politik gehen Hand in Hand – Gender Mainstreaming im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis am Beispiel der Stadt Bochum (herausgegeben von Katja Sabisch, Frauenbeirat der Stadt Bochum)**

Die Studie „Wissenschaft und Politik gehen Hand in Hand“ informiert über ein bundesweit einmaliges Projekt: Zwei Semester lang haben Studierende der Gender Studies an der Ruhr-Universität Bochum die Implementierung von Gender Mainstreaming in den kommunalpolitischen Alltag der Stadt Bochum erforscht. Dazu nahmen sie an Ausschusssitzungen teil, führten Interviews mit Kommu-

nalpolitikerinnen und -politikern und werteten öffentliche Sitzungsunterlagen aus. Die Ergebnisse der Untersuchungen und die in diesem Zusammenhang gewonnenen Erkenntnisse werden in der Studie Nr. 20 vorgestellt.

- **Studie Nr. 21: GenderWissen – GenderNutzen für die Praxis der Sozialen Arbeit. Tagungs-dokumentation (herausgegeben von Hella Gephart, Renate Kosuch)**
Was bedeutet es, die Kategorie Geschlecht, insbesondere in ihrer intersektionalen Verflechtung, als Grundlage für professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit zu berücksichtigen? Welcher Mehrwert ergibt sich daraus für die Fachdisziplin und für ihr professionelles Selbstverständnis? Und welche Folgen hat die Vernachlässigung der Genderperspektive für das Berufsfeld und die Entwicklung der Profession? Diesen und anderen Fragen widmen sich die Beiträge dieser Studie, die in Kooperation mit der FH Köln entstand.
- **Studie Nr. 22: Coming-Out im Netz!? Die Bedeutung des Internets im Coming-Out von queer-lesbischen Frauen (von Ulrike Roth)**
Auch heute noch gilt Heterosexualität in Deutschland weitgehend als „natürliche Norm“. Das hat zur Folge, dass das sogenannte Coming-Out ein Teil queer-lesbischer Biografien wird und dabei oftmals mit großen emotionalen Herausforderungen sowie mit Auseinandersetzungen mit sich und dem sozialen Umfeld verbunden ist. Das Internet hält in diesem Zusammenhang verschiedene Angebote bereit, die bei der Bearbeitung dieser Herausforderungen unterstützend wirken können. Die Studie „Coming-Out im Netz!? Die Bedeutung des Internets im Coming-Out queer-lesbischer Frauen“ von Ulrike Roth fragt deshalb, wie queer-lesbische Personen das Internet während ihres Coming-Outs nutzen und inwiefern das Internet ein hilfreiches Instrument darstellt, um Herausforderungen zu bewältigen. Die Studie wurde in Kooperation mit der LAG Lesben NRW erstellt.

GENDER – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

Drei Ausgaben der Zeitschrift GENDER mit folgenden Schwerpunkten:

- **Geschlechterkonstruktionen in schulischen Handlungsfeldern (Heft 1/2015, herausgegeben von Jürgen Budde, Katja Kansteiner, Andrea Bossen, Beate Kortendiek)**
Aktuelle Ergebnisse der schulischen Geschlechterforschung stehen im Mittelpunkt der GENDER-Ausgabe 1/2015. Die AutorInnen nehmen dabei neben dem Unterricht als dem Kerngeschäft von Schule auch außerunterrichtliche schulbezogene Handlungsfelder in den Blick, die für Schulentwicklungsprozesse ebenfalls von großer Bedeutung sind. So untersucht Torsten Eckermann die Geschlechterkonstruktionen beim Pausenspiel von Grundschulkindern. Hannelore Faulstich-Wieland und Barbara Scholand stellen ein Forschungsprojekt über Angebote zur Berufsorientierung für Jugendliche vor. Oktay Aktan, Cornelia Hippmann und Michael Meuser zeigen auf, inwiefern die Passfähigkeit von Schülerinnen im schulischen Kontext hergestellt wird. Diese und weitere Schwerpunktbeiträge nähern sich aus unterschiedlichen Perspektiven den Herstellungs- und Bearbeitungsprozessen von Geschlecht in Schule und Unterricht.
- **Sex und Gender in der biomedizinischen Forschung (Heft 2/2015, herausgegeben von Andrea Kindler-Röhrborn, Sigrid Metz-Göckel)**
Frauen haben eine niedrigere Schmerzschwelle und leiden häufiger an Migräne und Morbus Alzheimer als Männer. Männer bekommen dagegen häufiger Krebserkrankungen, Herzinfarkte und Bluthochdruck. Dies sind einige popularisierte Befunde, denen in der aktuellen GENDER-Ausgabe 2/2015 nachgegangen wird. Mit dem Schwerpunktthema soll eine Verbindung zwischen biomedizinischer Forschung, Geschlechterforschung sowie Forschungspolitik hergestellt werden. So stellen Ineke Klinge und Londa Schiebinger das internationale Projekt „Gendered Innovations“ vor, in dem die systematische Integration der Geschlechterperspektive in die medizinische Forschung vorangetrieben und anhand von Fallbeispielen konkretisiert wird. Adriane Icenhour, Sigrid Elsenbruch und Sven Benson gehen geschlechterbezogenen Unterschieden im Schmerzempfinden auf den Grund. Wie die Geschlechterdimension in die intersektionelle Perspektive der quantitativen und qualitativen

Gesundheitsforschung integriert werden kann, zeigen Gabriele Bolte und Ulrike Lahn in ihrem Beitrag. Diese und weitere Schwerpunktbeiträge eröffnen durch ihren konsequenten Einbezug der Kategorie Geschlecht neue Perspektiven in der biomedizinischen Forschung und weisen gleichzeitig auf die Notwendigkeit einer viel breiter geförderten und gefächerten sowie die Geschlechter differenzierenden Forschung hin.

- **Intellektuelle Frauen (Heft 3/2015, herausgegeben von Jenny Bünnig, Barbara Holland-Cunz, Sigrid Metz-Göckel, Amrei Sander)**

Kluge, gebildete, unangepasste, widerständige Frauen – der Schwerpunkt der GENDER-Ausgabe 3/2015 stellt weibliche Intellektuelle in den Mittelpunkt. Frauen also, die denkerisch die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse erfassen und ihre Gedanken öffentlich formulieren, auch wenn sie sich nicht (immer) als Intellektuelle bezeichnen und ihnen auch in der öffentlichen Wahrnehmung und Geschichtsschreibung häufig die Anerkennung verwehrt bleibt. Regina Dackweiler führt aus, wie die Codierung der Figur des Intellektuellen mit Männlichkeit, Einzigartigkeit, Öffentlichkeit, Geist und Protest die Diskussion und Erforschung intellektueller Frauen verhindert hat. Nataša Pivec stellt mit Andrea Dworkin eine radikalfeministische Intellektuelle ins Zentrum ihrer Betrachtungen, die als „wütend und fett“ noch weniger in das Bild der Intellektuellen passt. Diese und weitere Schwerpunktbeiträge beschäftigen sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Verhältnis von Intellektualität und Weiblichkeit und machen deutlich, dass die Auseinandersetzung mit intellektuellen Frauen auch in Zukunft eine herausfordernde, wichtige Aufgabe bleibt.

Einzelne Jahrgänge der Zeitschrift GENDER im Open Access frei zugänglich



Bereits seit Herbst 2014 stellt der Verlag Barbara Budrich die Ausgaben der Zeitschrift GENDER für den Open Access online zur Verfügung. Die einzelnen Beiträge werden so nach Ablauf von zwei Jahren jahrgangsweise freigegeben und online kostenfrei zugänglich gemacht. Die Hefte der Jahrgänge 2009 bis 2013 der Zeitschrift GENDER sind damit aktuell im Open Access verfügbar. Durch die Aufnahme der Beiträge in fachbezogene Open-Access-Plattformen wird eine gezielte Suche ermöglicht und somit der Transfer der Ergebnisse aus der Geschlechterforschung vergrößert.

Buchreihe Geschlecht & Gesellschaft

Im Rahmen der Buchreihe „Geschlecht & Gesellschaft“ wurden 2015 zwei Titel veröffentlicht:

- **Raewyn Connell: Der gemachte Mann**

Männlichkeit, so zeigt dieses überaus erfolgreiche Buch, ist eine gesellschaftlich konstruierte Kategorie, die längst nicht mehr eindeutig ist. Wie das soziale Geschlecht ‚männlich‘ entstanden ist und wie einzelne Männer mit der Vielfalt und den Krisen moderner Männlichkeiten umgehen, wird anschaulich geschildert. In zwei neuen Kapiteln beleuchtet die Autorin die bisherige Rezeption ihrer Arbeit zur „hegemonialen Männlichkeit“ und stellt Geschlechterverhältnisse in den Kontext einer Weltgesellschaft mit neoliberaler Prägung.

- **Almut Peukert: Aushandlungen von Paaren zur Elternzeit. Arbeitsteilung unter neuen Vorzeichen?**

Die Studie untersucht mit empirischen Methoden, wie Paare die Kindererziehungszeiten organisieren und verhandeln und wie sich das Elterngeld auf die (geschlechtergerechte) Aufteilung der Familienarbeit ausgewirkt hat.

5.2 Datenbanken und Websites (online)

Zu den zentralen Aufgaben der Online-Redaktion gehört neben der Betreuung und Pflege auch der inhaltliche Aufbau der Website. Sie verschafft den WissenschaftlerInnen und Netzwerk-Interessierten einen informativen Überblick über die Arbeit und die aktuellen Projekte des Netzwerks. Die Datenbanken dienen als Service für die nordrhein-westfälischen Hochschulen. In diesem Sinne bietet die Website einen Recherchepool, der den Gender-Report und die Datenbanken der Gleichstellungsprojekte an Hochschulen in NRW, der Gender-Curricula für Bachelor und Master sowie der Kinderbetreuungseinrichtungen an Hochschulen in NRW bereitstellt.

Datenbanken und Websites des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW

www.netzwerk-fgf.nrw.de

(Website des Netzwerks mit Datenbank der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler)

www.genderreport-hochschulen.nrw.de

(Geschlechtergerechtigkeit an Hochschulen in NRW, Daten & Analysen)

www.gleichstellung-hochschulen.nrw.de

(Gleichstellungsprojekte an NRW-Hochschulen, Übersicht & Inspiration zum Nachmachen)

www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de

(Kinderbetreuungsangebote an NRW-Hochschulen, vollständige Übersicht zur Online-Recherche)

www.gender-curricula.com

(Bologna-Prozess, Akkreditierung & Curricula für rund 50 Studienfächer)

www.gender-zeitschrift.de

(Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft)

Nutzung der Webseiten des Netzwerks

Um die Nutzung des Webangebots des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW zu analysieren, wird seit Juli 2014 das Programm „Piwik – Open-Source – Programm für Webanalytik“ verwendet. Hierdurch ist es unter anderem möglich, Aussagen darüber zu treffen, wie viele Zugriffe auf die unterschiedlichen Websites des Netzwerks erfolgt sind und wie intensiv die Angebote der einzelnen Seiten genutzt werden.

Im Jahr 2015 wurde auf die Websites des Netzwerks ca. 64.000 Mal zugegriffen und es erfolgten etwa 188.000 Seitenansichten. Im Durchschnitt zählten die Websites damit jeden Monat ca. 5.300 Zugriffe, was einer Steigerung der durchschnittlichen Nutzung pro Monat um knapp 20 Prozent im Vergleich zu 2014 entspricht. Die Besuche erfolgten am häufigsten aus Deutschland, aber auch aus den USA, Russland, der Schweiz, Österreich, dem Vereinigten Königreich, Frankreich, Spanien oder den Niederlanden.

Die Betrachtung der einzelnen Websites und Datenbanken des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW zeigt, dass die Hauptseite des Netzwerks mit knapp 26.000 Aufrufen 2015 am stärksten genutzt wurde. Eine Analyse nach den Suchbegriffen, durch die Nutzerinnen und Nutzer auf die Hauptseite gelangten, deutet auf eine intensive personenorientierte Vernetzung (untereinander) hin, da am häufigsten und gezielt nach einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Netzwerks gesucht wurde. Die Datenbank „Gender-Curricula für Bachelor und Master“, die auch in englischer Sprache zur Verfügung steht, wurde mit ca. 13.000 Zugriffen am zweithäufigsten genutzt. Die Websites der Zeitschrift GENDER und der „Kinderbetreuung an Hochschulen in NRW“ belegten mit ca. 12.000 bzw. 8.000 Aufrufen Platz drei und vier. Auf die Seiten „Gender-Report für Hochschulen in NRW“ (etwa 3.000

Zugriffe) und „Gleichstellungsprojekte an Hochschulen in NRW“ (etwa 2.000 Zugriffe) wurde im letzten Jahr gezielt zugegriffen; das zeigen die höhere Aufenthaltsdauer und die höhere Anzahl der Aktionen, die pro Besuch durchgeführt wurden. So waren die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit ca. sieben Minuten bzw. fünf Minuten und die Anzahl der Aktionen mit neun bzw. sechs Aktionen auf diesen Seiten am höchsten. Dies steht insbesondere mit der intensiven Nutzung des Statistiktools in Verbindung, über das seit März 2015 die Gleichstellungsquote für Berufungsverfahren (§ 37a HG NRW) nach ausgewählten Fächerkombinationen berechnet werden kann.

Im Jahr 2015 wurden die meisten Downloads (5.400 insgesamt) auf der Website der Zeitschrift GENDER durchgeführt. Hier wurden vor allem die Inhaltsverzeichnisse der verschiedenen Ausgaben der Fachzeitschrift, die unterschiedlichen Calls for Papers und Flyer heruntergeladen. Einzelne Beiträge der Zeitschrift können nur über den Verlag Barbara Budrich bestellt werden, sie sind nicht auf der Webseite zugänglich. Auf der Hauptseite des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW wurden 2015 insgesamt knapp 2.300 Dateien heruntergeladen, z. B. die Studien und Journale, die von der Koordinations- und Forschungsstelle veröffentlicht werden, aber auch diverse externe Stellenangebote oder Informationen zu netzwerkeigenen Veranstaltungen, wie beispielsweise zur Jahrestagung „Wer mit wem wozu? Netzwerke in der Wissenschaft“. Auf der Website des Gender-Reports wurden etwa 700 Downloads durchgeführt; am häufigsten wurden hierbei der komplette Gender-Report 2013 oder die einzelnen Teile des Reports heruntergeladen. Auf den Seiten „Gender-Curricula für Bachelor und Master“, „Kinderbetreuung an Hochschulen in NRW“ und „Gleichstellungsprojekte an Hochschulen in NRW“ wurden knapp 500 Dateien heruntergeladen, dabei handelte es sich vor allem um Flyer oder Dokumente der verschiedenen Hochschulen.

Darüber hinaus wurde über die Website die Möglichkeit zur Bestellung von Print-Fassungen (Studien und Journale) gut genutzt.



IMPRESSIONEN VON DER JAHRESTAGUNG 2015

SCHLAGLICHTER IN 2015

JANUAR

- Mitarbeiterinnen der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW stellen die Ergebnisse des Gender-Reports 2013 auf dem internationalen Kongress „frauen für führungspositionen fff – high flying high potentials“ in Zürich (Schweiz) vor.

FEBRUAR

- Die Studie Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW (Nr. 20) mit dem Titel „Wissenschaft und Politik gehen Hand in Hand“ erscheint.
- Auf der öffentlichen Beiratssitzung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW wird ausführlich das Landesprogramm „Geschlechtergerechte Hochschulen“ (MIWF NRW) beraten. Teil des Programms ist die Ausschreibung von Genderprofessuren, die dem Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW angehören werden.
- Die Koordinationsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW richtet die AG „Regionale und nationale Netzwerke der Gender Studies“ mit aus, die im Rahmen der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum“ (KEG) an der Universität Bielefeld stattfindet.

MÄRZ

- Zum Weltfrauentag geht das Statistiktool online, mit dem eine Gleichstellungsquote nach dem Kaskadenmodell bestimmt werden kann. Mit dem Tool kann eine Quote in fünf Schritten berechnet und an die Erfordernisse eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät angepasst werden.
- Im Rahmen der Landeskongferenz der Gleichstellungsbeauftragten (LaKof NRW) stellen Mitarbeiterinnen der Koordinationsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW das Tool zur Gleichstellungsquote des Statistikportals vor. An Stehtischen kann das Tool ausprobiert und Fragen direkt beantwortet werden.
- Autorinnen des Gender-Reports stellen zentrale Ergebnisse auf der internationalen Tagung „Les femmes dans le monde académique – Women in the academic World“ an der Sorbonne in Paris (Frankreich) vor.
- Die Recherche und Auswertung der Hochschulleitungsgremien und -führungspositionen und die anschließende Veröffentlichung der Daten im Statistikportal erfolgt im März.
- Die erste Ausgabe der Zeitschrift GENDER erscheint mit dem Themenschwerpunkt „Geschlechterkonstruktionen in schulischen Handlungsfeldern“ (1/2015).

MAI

- Die Studie „GenderWissen – GenderNutzen für die Praxis der Sozialen Arbeit“ (Nr. 21) erscheint in gemeinsamer Kooperation mit der FH Köln.

JUNI

- Unter dem Titel „Sex und Gender in der biomedizinischen Forschung“ erscheint die zweite Ausgabe der Zeitschrift GENDER (2/2015). Mit dem Schwerpunktthema wird eine Verbindung zwischen biomedizinischer Forschung, Geschlechterforschung sowie Forschungspolitik hergestellt.



JULI

- Im Journal 36 des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung stehen interdisziplinäre Perspektiven auf die Liebe im Mittelpunkt: Wer liebt wen? Wer „darf“ wen lieben? Wie denken, schreiben, sprechen wir über dieses besondere Gefühl?

SEPTEMBER

- Das Netzwerk nimmt am Öffentlichkeitstag des Weiterbildenden Studiums FrauenStudien an der Universität Bielefeld teil.

OKTOBER

- Mit der Zukunftswerkstatt „Doing Gender Research – Geschlechterforscher*innen und Hochschulpolitik“ findet die Mittelbau-Veranstaltung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW im GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften in Kooperation mit dem CEWS statt.
- In der dritten Ausgabe der Zeitschrift GENDER (3/2015) stehen „Intellektuelle Frauen“ im Mittelpunkt. Dabei geht es um Frauen, die denkerisch die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse erfassen und ihre Gedanken öffentlich formulieren.
- Auf dem Beiratstreffen am 16. Oktober wird ausführlich über die positive Vernetzungsentwicklung und zukünftige Arbeitsfelder beraten.

NOVEMBER

- Die MittelbauvertreterInnen des Netzwerks FGF beteiligen sich an der Aktionswoche „Traumjob Wissenschaft“ der GEW.
- Die Buchreihe „Geschlecht und Gesellschaft“, die über die Koordinationsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung organisiert wird, feiert ihr 20-jähriges Jubiläum. Der erste Band „Neue Horizonte? Sozialwissenschaftliche Forschung über Geschlechter und Geschlechterverhältnisse“ ist 1995 erschienen; aktuell sind insgesamt 65 Bücher in dieser Reihe veröffentlicht worden.
- Das jährliche Vernetzungstreffen der Gender Studies NRW – Studiengänge und Zentren der Geschlechterforschung – findet in Kooperation mit dem Gender-Studies-Studiengang der Ruhr-Universität Bochum (RUB) statt.

DEZEMBER

- Die Studie „Coming-Out im Netz!?“ (Nr. 22) erscheint in Kooperation mit der LAG Lesben NRW. Die Studie fragt danach, wie queer-lesbische Personen das Internet während ihres Coming-Outs nutzen und inwiefern das Internet ein hilfreiches Instrument darstellt.
- Das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung wächst um insgesamt 13 Genderprofessuren. Dies gibt das Wissenschaftsministerium bekannt, das diese (Teil-)Denominationen über das Landesprogramm für geschlechtergerechte Hochschulen fördert.

VORTRÄGE UND PUBLIKATIONSTÄTIGKEITEN IN 2015

7.1 Vorträge

Conrads, Judith: **Gender Switches at the Crossroads of Body an Society.** Body Discourses/Body Politics and Agency. Symposium. Universität Wien, 06.02.2015.

Conrads, Judith: **Gender Switches at the Crossroads of Body an Society.** Talking Bodies: Identity, Sexuality, Representation. University of Chester, 01.04.2015.

Hendrix, Ulla: Expertin im Rahmen des Fachgesprächs **Gleichstellungscontrolling: Zielwerte und Kaskadenmodell.** Netzwerk Gleichstellungscontrolling an Universitäten. Goethe-Universität Frankfurt a. M., 12.11.2015.

Hendrix, Ulla: Teilnahme am Podium **Quotenregelungen im Wissenschaftssystem.** TKG: Gleichstellungsprozesse gemeinsam gestalten. Zwei Jahre Thüringer Kompetenznetzwerk Gleichstellung. Bildungshaus St. Ursula, Erfurt, 08.12.2015.

Hilgemann, Meike/Niegel, Jennifer: **Frauen auf Professuren und in anderen hochschulischen Führungspositionen.** frauen für führungspositionen fff – high flying high potentials. Internationaler Kongress. Zürcher Fachhochschule ZFH, 16.01.2015.

Hilgemann, Meike/Niegel, Jennifer: **Career Paths, Professorial Appointments and the Effects of an Equality Law – Examples for Gender (In)Equalities at Universities in Germany.** Les femmes dans le monde académique – Women in the academic World. Internationale Konferenz. Universität Sorbonne, Paris, 27.03.2015.

Kortendiek, Beate: **Netzwerken als Herausforderung – zwischen Personen und Institutionen, zwischen Geschlechterforschung und Gleichstellungspolitik.** Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG). Universität Bielefeld, 12.02.2015.

Kortendiek, Beate: **Grußwort des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW im Rahmen des Öffentlichkeitstags des Weiterbildenden Studiums FrauenStudien.** Universität Bielefeld, 12.9.2015.

Kortendiek, Beate: Expertin im Rahmen des Kompaktseminars **Mit Strategie zum Erfolg – Herausforderungen zwischen Studium und Karriere: Ingenieurinnen starten durch!** UDE; Akademie Wolfsburg Mülheim, 15.10.2015.

Kortendiek, Beate: **Probleme bei der Erfassung von Daten an Universitäten und das Statistik-Portal des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW.** Tagung „Gleichstellungsquote und Kaskadenmodell – Ein Jahr Hochschulzukunftsgesetz NRW“. Universität Siegen, 17.11.2015.

Kortendiek, Beate/Hendrix, Ulla: **Statistiktool zur Berechnung der Gleichstellungsquote (Kaskadenmodell) nach § 37a Hochschulgesetz NRW.** Gleichstellungskommission der Universität Duisburg-Essen, Mercatorhaus Duisburg, 29.04.2015.

Kortendiek, Beate/Hilgemann, Meike: **Geschlechter(un)gerechtigkeit an Hochschulen – der Gender-Report 2016: Der Gender Gap in der (Hochschul-)Medizin.** Netzwerktreffen für Wissenschaftlerinnen und Ärztinnen mit Leitungsfunktion. Universitätsklinik Bonn, 10.06.2015.



Kortendiek, Beate/Hendrix, Ulla/Niegel, Jennifer: **In fünf Schritten zur Quote. Statistiktool zur Errechnung der Gleichstellungsquote.** LaKof NRW: „Umsetzung HZG – gleichstellungsrelevante Aspekte“. Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, 12.03.2015.

Schlüter, Anne: **Führungslernen – ein ungeplanter Prozess.** Universität Klagenfurt, 15.01.2015.

Schlüter, Anne: **Gleiche Chancen von Frauen und Männern in der Wissenschaft?** Im Rahmen des Leibniz-Mentoring-Programms. Bergbau-Museum Bochum, 06.03.2015.

Schlüter, Anne: Präsentation der Zwischenergebnisse zur Erhebung der Bildungsberatungsangebote in Duisburg auf der 2. Duisburger Bildungskonferenz **Starke Bildung stärkt die Stadt.** Bildungszentrum der ThyssenKrupp Steel Europe AG in Duisburg, 22.05.2015.

Schlüter, Anne: **Die Schaffung von Angeboten zur Entwicklung von Selbstlernkompetenzen – Welcher Diskurs wird im Rahmen des Lernkulturwandels zur Gestaltung des kommunalen Bildungsmanagements zur Bildungsberatung geführt?** Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung, Universität Hannover, 30.09. 2015.

Schlüter, Anne: **Leitungshandeln und Mikropolitik.** Tagung Professionalität in der Erwachsenenbildung – Herausforderungen und Entwicklungen. Universität Duisburg-Essen, 05.10.2015.

Schlüter, Anne: Präsentation der Ergebnisse zum Handlungsfeld **„Bildungsberatung“** der Bildungsregion Duisburg. Duisburg, 04.11.2015.

Schlüter, Anne: **Beratung im Rahmen von Mentoring** im Rahmen der Ring-Vorlesung „Bildung über die Lebensspanne“. Universität Duisburg-Essen, 30.11.2015.

7.2 Publikationen

Budde, Jürgen/Kansteiner, Katja/Bossen, Andrea/Kortendiek, Beate (Hg.) (2015): **Geschlechterkonstruktionen in schulischen Handlungsfeldern.** GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Heft 1, 2015.

Bünnig, Jenny/Holland-Cunz, Barbara/Metz-Göckel, Sigrid/Sander, Amrei (Hg.) (2015): **Schwerpunktheft Intellektuelle Frauen.** GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, 7(3). Heft 3. Verlag Barbara Budrich.

Hendrix, Ulla/Hilgemann, Meike/Niegel, Jennifer (2015): **Herausforderungen und Potentiale geschlechtsspezifischer Gesundheitsversorgung.** Tagungsbericht zum 3. Bundeskongress Gender-Gesundheit vom 21. bis 22. Mai 2015 in der Landesvertretung Baden-Württemberg, Berlin. GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Heft 3, S. 143–148.

Kortendiek, Beate (2015): **Gleichstellungspolitik und Geschlechterforschung als Hochschulentwicklung – Produktive Vernetzungen.** In: CEWS-Journal, Nr. 100. S. 36–37.

Niegel, Jennifer (2015): Rezension zu Möller, Christina (2015): **Herkunft zählt (fast) immer. Soziale Ungleichheiten unter Universitätsprofessorinnen und -professoren.** In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Nr. 36, S. 96–97.

Schlüter, Anne (2015): **10 Fragen zum Thema Übergänge von Erwachsenen.** Impulse für das Kommunale Bildungsmanagement. Hg. von der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW Münster 2015.

Schlüter, Anne (2015): **Rezension: Lisop, Ingrid: Abseits des Mainstreams.** Autobiographie. In: Journal des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 36/2015, S. 90–92.

Schmidt, Uta C. (2015): **Eingreifendes Denken – die Historikerin Annette Kuhn im Geschichtsdiskurs der Bundesrepublik seit 1964.** In: Bünnig, Jenny/Holland-Cunz, Barbara/Metz-Göckel, Sigrid/Sander, Amrei: Intellektuelle Frauen. GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Heft 3, S. 44–60

7.3 Herausgabe von Zeitschriften und Buchreihen

Kortendiek, Beate/Schlüter, Anne (2015): **GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft** (drei Schwerpunktheft in 2015, gemeinsam mit Carola Bauschke-Urban, Carmen Leicht-Scholten, Sigrid Metz-Göckel und Sabine Schäfer), Verlag Barbara Budrich, Opladen.

Kortendiek, Beate/Schlüter, Anne (2015): **Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW** (zwei Ausgaben), Nr. 36 und Nr. 37.

Kortendiek, Beate/Schlüter, Anne (2015): **Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW** (vier Ausgaben).

Kortendiek, Beate: Buchreihe **Geschlecht & Gesellschaft**, VS Verlag, Wiesbaden.

Schlüter, Anne (2015): **Der Pädagogische Blick. Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis in pädagogischen Berufen.** Herausgabe des Themenschwerpunkthefts Gewalt als pädagogische Herausforderung (gemeinsam mit Dr. Thorsten Bührmann), Heft 2/2015, Beltz Juventa, Weinheim, Basel.

Schlüter, Anne: Buchreihe **Weiterbildung und Biographie**, Verlag Barbara Budrich, Opladen.

Schlüter, Anne: Buchreihe **Frauen- und Genderforschung in der Erziehungswissenschaft**, Verlag Barbara Budrich, Opladen.

7.4 Beiratstätigkeit

Hilgemann, Meike: Mitglied im **KomDiM-Expertisezirkel „Übergänge gestalten“** des Zentrums für Hochschulentwicklung der Universität Duisburg-Essen.

7.5 Nationale und internationale Konferenzen und Vernetzungen

Lebensführung und gesellschaftlicher Wandel: Kreative Subjekte in alltäglichen Handlungskrisen. Abschiedsveranstaltung Prof. Dr. Mechtild Oechsle. Universität Bielefeld, 21.01.2015. (Beate Kortendiek).

GEW NRW: Forum Hochschulpolitik 2015: **Zukunft der Hochschulen in NRW – Was bringt das Hochschulzukunftsgesetz an neuen Perspektiven?** DGB-Haus, Düsseldorf, 06.02.2015. (Ulla Hendrix, Jennifer Niegel).

13. Arbeitstagung der **Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum.** Universität Bielefeld, 12.–13.02.2015. (Meike Hilgemann, Beate Kortendiek).



5. Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien. **Bewegung/en**. Universität Bielefeld, 13.–14.02.2015. (Judith Conrads, Beate Kortendiek).
- DGB-Tagung **Hochschule und Studium in Europa. Bilanz und Perspektiven – 15 Jahre Bologna**. Berlin, 12.–13.03.2015. (Meike Hilgemann).
- Fachtagung des DGB-Bildungswerks NRW e.V.: **Gute Arbeit, mehr Demokratie und Mitbestimmung: Welche Veränderungen bringt das neue Hochschulzukunftsgesetz?** Düsseldorf, DGB-Haus, 26.03.2015. (Ulla Hendrix).
3. Bundeskongress Gender-Gesundheit. **Herausforderungen und Potentiale geschlechtsspezifischer Gesundheitsversorgung**. Landesvertretung Baden-Württemberg, Berlin, 21.–22.05.2015. (Ulla Hendrix, Meike Hilgemann, Jennifer Niegel).
24. Jahrestagung BuKoF Kommission Klinika: **50 Jahre MHH! 50 Jahre Chancengleichheit?** Medizinische Hochschule Hannover, 18.06.2015. (Ulla Hendrix).
- Frauen-Leid und Frauen-Stärkung**. Abschiedssymposium von Frau Prof. Anke Rohde. Universität Bonn, 19.–20.06.2015. (Beate Kortendiek).
- Tagung **Genderforschung und die neue Governance der Wissenschaft**, Ruhr-Universität Bochum, 21.–22.09.2015. (Jennifer Niegel).
- Tagung **Professionalität in der Erwachsenenbildung – Herausforderungen und Entwicklungslinien** (anlässlich des 65. Geburtstags von Prof. Dr. Anne Schlüter). Universität Duisburg-Essen (Campus Essen), 05.10.2015. (Jenny Bünnig, Judith Conrads, Ulla Hendrix, Meike Hilgemann, Beate Kortendiek, Jennifer Niegel, Anne Schlüter, Uta C. Schmidt).
- Mittelbau-Workshop des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung **Doing Gender Research**. CEWS, Köln, 09.10.2015. (Ulla Hendrix, Meike Hilgemann, Beate Kortendiek).
- Tagung „**KomDiM-Akademie**“. Universität Duisburg-Essen, 21.–23.10.2015. (Meike Hilgemann).
2. Symposium Wissenschaft und Unternehmen im Dialog: **Frauen auf dem Weg nach oben – Schneller mit der Quote?** (DIW, djb, WZB). Wissenschaftszentrum Berlin, 04.11.2015. (Ulla Hendrix).
- EPWS-Konferenz **Ready for Dialogue. Conference on the Gender Dimension in Science and Research**. dbb-Forum, Berlin, 05.11.2015. (Ulla Hendrix).
- Gender Summit 7 Europe: **Mastering gender in research performance, contexts, and outcomes**. dbb-Forum, Berlin, 06.–07.11.2015. (Ulla Hendrix).
- Tagung **Gleichstellungsquote und Kaskadenmodell – Ein Jahr Hochschulzukunftsgesetz NRW**. Universität Siegen, 17.11.2015. (Ulla Hendrix, Meike Hilgemann, Beate Kortendiek, Jennifer Niegel).
- Workshop **Publikationsplattform für die Geschlechterforschung**. Universität Gießen, 20.11.2015. (Beate Kortendiek).
- BMBF-Tagung **Frauen an die Spitze – Kulturwandel leben, Vielfalt fördern, Chancengerechtigkeit stärken**. dbb-Forum, Berlin, 25.–26.11.2015. (Ulla Hendrix).

ÜBERSICHT: GENDER-PROFESSUREN UND ASSOZIIERTE PROFESSUREN DES NETZWERKS FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG NRW

Stand 31.12.2015: 35 Hochschulen (28 Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW, eine Verwaltungshochschule, vier kirchliche Hochschulen und zwei private Hochschulen)

8.

Hochschule	Gender-Professuren: Fach, Denomination und Professorin/Professor
1. RWTH Aachen	<ol style="list-style-type: none"> Ingenieurwissenschaften: Gender und Diversity in den Ingenieurwissenschaften – Prof. Dr. Carmen Leicht-Scholten Soziologie: Soziologie mit dem Schwerpunkt Gender und Technik – Prof. Dr. Tanja Paulitz
2. Universität Bielefeld	<ol style="list-style-type: none"> Erziehungswissenschaft: Pädagogische Diagnose und Beratung unter besonderer Berücksichtigung der gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse – Prof. Dr. Katharina Gröning Gesundheitswissenschaft: Ökologie und Biologie in den Gesundheitswissenschaften unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte – Prof. Dr. Claudia Hornberg Geschichtswissenschaft: Allgemeine Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechtergeschichte – Prof. Dr. Martina Kessel Soziologie: Geschlechtersoziologie – Prof. Dr. Tomke König Psychologie: Sozialpsychologie und experimentalpsychologische Genderforschung – Prof. Dr. Gerd Bohner Soziologie: Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung und Arbeitswelt unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse – Vertr.-Prof. Dr. Alexandra Scheele Erziehungswissenschaft: Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Qualitative Forschungsmethoden – JProf. Dr. Christine Demmer Rechtswissenschaft: Rechtsphilosophie, Strafrecht und Strafverfahrensrecht – Prof. Dr. Regina Harzer Soziologie: Soziologie – Prof. Dr. Heidemarie Winkel Soziologie: Frauen- und Geschlechterforschung in Entwicklungsländern – Prof. (i. R.) Dr. Gudrun Lachenmann Soziologie: Sozialwissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung – Prof. (i. R.) Dr. Ursula Müller Soziologie: Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung und Arbeitswelt unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse – Prof. (i. R.) Dr. Mechtild Oechsle
3. Universität Bochum	<ol style="list-style-type: none"> Sozialwissenschaft: Marie-Jahoda-Gastprofessur für internationale Geschlechterforschung (wechselnde Besetzung) Medienwissenschaft: Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender – Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky Sozialwissenschaft: Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht – Prof. Dr. Heike Kahlert Sozialwissenschaft: Gender Studies – Prof. Dr. Katja Sabisch Geschichtswissenschaft: Geschichte der Frühen Neuzeit & Geschlechtergeschichte – Prof. Dr. Maren Lorenz Medienwissenschaft: Film- und Fernsehwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der medialen Konstruktion von Gender – Prof. Dr. Eva Warth Kunstgeschichte: Neuere Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung – Prof. Dr. Anne Söll Medizinische Fakultät: Funktionelle Proteomik – Prof. Dr. Katrin Marcus Evangelische Theologie: Kirchengeschichte – Prof. Dr. Ute Gause Evangelische Theologie: Praktische Theologie – Prof. Dr. Isolde Karle Sozialwissenschaft: Soziologie, Geschlechter- und Sozialstrukturforschung – Prof. (i. R.) Dr. Ilse Lenz Geschichtswissenschaft: Neuere und Neueste Geschichte/Geschlechtergeschichte – Prof. (i. R.) Dr. Regina Schulte



-
4. **Universität Bonn**
- 27. Katholische Theologie: Mittlere und Neuere Kirchengeschichte/Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung – Prof. Dr. Gisela Muschiol
 - 28. Soziologie: Politische Wissenschaft und Soziologie – Prof. Dr. Doris Lucke
 - 29. Medizin: Gynäkologische Psychosomatik – Prof. (i. R.) Dr. Anke Rohde
 - 30. Pädagogik: Frauengeschichte – Prof. (i. R.) Dr. Annette Kuhn
-
5. **TU Dortmund**
- 31. Kulturwissenschaft: Neue und neueste deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Gender und Diversität – Prof. Dr. Sigrid Nieberle
 - 32. Kunst und Materielle Kultur: Kulturgeschichte der Bekleidung/Mode/Textilien – Prof. Dr. Gabriele Mentges
 - 33. Rehabilitationswissenschaft: Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung – Vertr.-Prof. Dr. Monika Schröttle
 - 34. Zentrum für Hochschulbildung: Higher Education, Hochschuldidaktik und Hochschulforschung – Prof. Dr. Liudvika Leisyte
 - 35. Vertretungsprofessur Pädagogik der frühen Kindheit – Dr. Claudia Equit
 - 36. Raumplanung: Stadt- und Regionalsoziologie – Prof. Dr. Susanne Frank
 - 37. Soziologie: Hochschulforschung/Hochschuldidaktik – Prof. (i. R.) Dr. Sigrid Metz-Göckel
 - 38. Rehabilitationswissenschaft: Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung – Prof. (i. R.) Dr. Ulrike Schildmann
 - 39. Erziehungswissenschaften: Bildungsforschung mit dem Schwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnologische Bildung – Prof. (i. R.) Dr. Renate Schulz-Zander
 - 40. Raumplanung: Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung – Prof. (i. R.) Dr. Ruth Becker
-
6. **Universität Duisburg-Essen**
- 41. Bildungswissenschaft: Erziehungswissenschaft – Weiterbildung und Frauenbildung – Prof. Dr. Anne Schlüter
 - 42. Medizin: Molekulargenetik von Adipositas und Essstörungen unter Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Aspekten – Prof. Dr. Anke Hinney
 - 43. Medizin: Experimentelle Psychobiologie unter Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Aspekten – Prof. Dr. Sigrid Elsenbruch
 - 44. Sozialpsychologie: Medien und Kommunikation unter Einschluss von Genderperspektiven im Umgang mit neuen Technologien – Prof. Dr. Nicole Krämer
 - 45. Soziologie: Soziale Ungleichheit und Geschlecht – Vertr.-Prof. Dr. Hanna Meißner
 - 46. Geschichte: Geschichte des Mittelalters – Prof. Dr. Amalie Föbel
 - 47. Gesellschaftswissenschaften: Didaktik der Sozialwissenschaften – Prof. Dr. Sabine Manzel
 - 48. Anglistik: Britische Kultur- und Literaturwissenschaft – Prof. Dr. Patricia Plummer
 - 49. Soziologie: Comparative Sociology and Japanese Society – Prof. Karen A. Shire, Ph. D.
 - 50. Psychologie: Allgemeine Psychologie und Sozialpsychologie – Prof. Dr. Gisela Steins
 - 51. Bildungswissenschaft: Arbeits- und Organisationspsychologie mit dem Schwerpunkt Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf – Prof. Dr. Silja Bellingrath
 - 52. Soziologie: Schwerpunkt Vergleichende Soziologie – Prof. Dr. Sigrid Quack
 - 53. Betriebswirtschaftslehre: Quantitative Methoden in den Wirtschaftswissenschaften – JProf. Dr. Marie Paul
 - 54. Bildungswissenschaften: Sozialwissenschaften des Sports und Sportdidaktik – Prof. Dr. Ulf Gebken
 - 55. Bildungswissenschaft: Sozialisationsforschung unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Sozialisation mit dem Schwerpunkt ausländischer Mädchen und Frauen – Prof. (i. R.) Dr. Renate Nestvogel
-
7. **Universität Düsseldorf**
- 56. Philosophische Fakultät/Modernes Japan: Die Stellung der Frau in der modernen japanischen Gesellschaft unter Einbeziehung historischer Gegebenheiten und kultureller Besonderheit – Prof. Dr. Michiko Mae
 - 57. Medizin: Rechtsmedizin – Prof. Dr. med. Stefanie Ritz-Timme
 - 58. Philosophische Fakultät/Modernes Japan – Prof. Dr. Annette Schad-Seifert
-
8. **FernUniversität Hagen**
- 59. Bildungswissenschaft: Bildung und Differenz – Prof. Dr. Katharina Walgenbach
-

9. Sporthochschule Köln	60. Soziologie: Geschlechterforschung im Sport – Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews
10. Universität Köln	61. Bildungsforschung/Sozialwissenschaften: Methoden der Bildungs- und Sozialforschung unter besonderer Berücksichtigung der Genderforschung – Prof. Dr. Susanne Völker 62. Bildungsforschung: Geschlecht, Technik und Organisation – JProf. Dr. Diana Lengersdorf 63. Bildungsforschung: Historische Bildungsforschung mit Schwerpunkt Gender History – Prof. Dr. Elke Kleinau 64. Sprach-/Literaturwissenschaft: Allgemeine Literaturwissenschaft/Medientheorie mit Schwerpunkt in der Geschlechterforschung – Prof. Dr. Claudia Liebrand 65. Ethnologie: Sozialanthropologie und Geschlechterforschung – Prof. Dr. Dorothea E. Schulz 66. Anglistik: Englische Literaturwissenschaft – Prof. Dr. Beate Neumeier 67. Erziehungswissenschaften: Musikdidaktik – Prof. Dr. Ute Büchler-Römer 68. Katholische Theologie: Systematische Theologie – Prof. Dr. Saskia Wendel 69. Literaturwissenschaft: Neuere deutsche Literaturwissenschaft – Prof. Dr. Manuela Günter
11. Universität Münster	70. Katholische Theologie: Altes Testament und Theologische Frauenforschung – Prof. Dr. Marie-Theres Wacker 71. Politikwissenschaft: Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Geschlechter- und Europaforschung – Prof. Dr. Gabriele Wilde 72. Physik: Experimentelle Physik und Geschlechterforschung in der Physik – Prof. Dr. Cornelia Denz 73. Soziologie: Soziologie von Arbeit und Wissen – Prof. Dr. Stefanie Ernst 74. Politologie: Deutsche und Europäische Sozialpolitik und Vergleichende Politikwissenschaft – Prof. Dr. Annette Zimmer 75. Exzellenzcluster Religion und Politik – Prof. Dr. Christel Gärtner 76. Medizin/Humangenetik: Frauengesundheitsforschung – Prof. (i. R.) Dr. Irmgard Nippert
12. Universität Paderborn	77. Entwicklungspsychologie: Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie unter Berücksichtigung der Geschlechterforschung – Prof. Dr. Heike M. Buhl 78. Erziehungswissenschaft: Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung – Prof. Dr. Barbara Rendtorff 79. Kulturwissenschaft/Musikwissenschaft: Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Genderforschung ³ – Prof. Dr. Rebecca Grotjahn 80. Literaturwissenschaft: Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Gender Studies – Prof. Dr. Jörn Steigerwald 81. Germanistik: Vergleichende Literaturwissenschaft und Intermedialität – Prof. Dr. Claudia Öhlschläger 82. Kulturwissenschaften: Philosophie – Prof. Dr. Ruth Hagenruber 83. Soziologie: Allgemeine Soziologie – Prof. Dr. Birgit Riegraf 84. Anglistik/Amerikanistik: Englischsprachige Literaturen und Kulturen – Prof. Dr. Miriam Strube 85. Medienwissenschaften: Mediensoziologie – Prof. Dr. Jutta Weber 86. Literaturwissenschaft: Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Gender Studies – Prof. (i. R.) Dr. Gisela Ecker
13. Universität Siegen	87. Romanistik: Romanische und Allgemeine Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Men's Studies – JProf. Dr. Gregor Schuhen 88. Romanistik: Romanische Literaturwissenschaft/Genderforschung – Prof. Dr. Christian von Tschilschke 89. Philosophie: Theoretische Philosophie – Prof. Dr. Marion Heinz 90. Geschichte: Didaktik der Geschichte – Prof. Dr. Bärbel P. Kuhn 91. Erziehungswissenschaft: Gender, Sozialpädagogik und Wohlfahrtsgeschichte – Prof. (i. R.) Dr. Sabine Hering

³ Die Professur „Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Genderforschung“ ist auch an der Hochschule für Musik Detmold angesiedelt, sodass die Professur an zwei Standorten vertreten ist.



14. Universität Wuppertal	<p>92. Geschichte: Historische Wissenschafts- und Technikforschung und Geschlechtergeschichte – Prof. Dr. Heike Weber</p> <p>93. Erziehungswissenschaft: Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung – Prof. Dr. Rita Casale</p> <p>94. Pädagogik: Theorie der Schule/Allgemeine Didaktik – Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum</p> <p>95. Kultur- und Geisteswissenschaften: Philosophie – Prof. Dr. Friederike Kuster</p> <p>96. Erziehungs- und Sozialwissenschaften: Pädagogik – Prof. (i. R.) Dr. Felizitas Sagebiel</p> <p>97. Kunst- und Designgeschichte: Kunst-, Fotografie- und Designgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts – Prof. (i. R.) Dr. Gerda Breuer</p>
15. Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe	<p>98. Soziale Arbeit: Psychologie – Prof. Dr. Cinur Ghaderi</p> <p>99. Heilpädagogik und Pflege: Heilpädagogik mit dem Schwerpunkt „Begleitung von Menschen mit Behinderungen im Erwachsenenalter“ – Prof. Dr. Kathrin Römisch</p>
16. Fachhochschule Bielefeld	<p>100. Architektur und Bauingenieurwesen: Architektur, Planungstheorie und Projektsteuerung unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Frau im Baubetrieb und Handwerk – Prof. Dipl.-Ing. Bettina Mons</p> <p>101. Politikwissenschaft: Sozialpolitik – Prof. Dr. Brigitte Hansen</p> <p>102. Sozialwesen: Sozialarbeitswissenschaften – Prof. Dr. Melanie Plöber</p>
17. Fachhochschule Dortmund	<p>103. Sozialwissenschaften: Sozialmedizin und Public Health mit Schwerpunkt Geschlecht und Diversität – Prof. Dr. Gabriele Dennert</p> <p>104. Sozialwissenschaften: Sozialmedizin und Psychiatrie, Schwerpunkt Kinder- und Jugendpsychiatrie – Prof. Dr. Silvia Denner</p> <p>105. Sozialwissenschaften: Politikwissenschaften – Prof. Dr. Ute Fischer</p> <p>106. Design: Gestaltungslehre im Bereich Foto/Film und Multimedia – Prof. Cindy Gates</p> <p>107. Sozialwissenschaften: Soziologie sozialer Ungleichheit, Geschlechterverhältnisse, Soziologie sozialer Probleme und Empirische Sozialforschung – Prof. Dr. Marianne Kosmann</p> <p>108. Psychologie: Klinische Psychologie und Sozialpsychologie – Prof. Dr. Katja Nowacki</p> <p>109. Sozialwissenschaften: Recht in der sozialen Praxis unter besonderer Berücksichtigung frauenspezifischer Problemstellungen – Prof. (i. R.) Dr. Angelika Cottmann</p> <p>110. Architektur: Stadtplanung mit Schwerpunkt Frau und Gesellschaft – Prof. (i. R.) Dipl.-Ing. Sigrun Dechêne</p>
18. Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Köln	<p>111. Interkulturelle Kompetenzen und Diversity-Management – Prof. Dr. Bettina Franzke</p>
19. Fachhochschule Südwestfalen	<p>112. Maschinenbau: Arbeitswissenschaft und Arbeitsorganisation unter Berücksichtigung frauenspezifischer Aspekte – Prof. (i. R.) Dr. Eva Schönfelder</p>
20. Fliedner Fachhochschule Düsseldorf	<p>113. Management und Diversity – Prof. Dr. Susanne Kröhnert-Othman</p>
21. FOM Hochschule Essen	<p>114. Betriebswirtschaftslehre, insb. Personalmanagement, Rektoratsbeauftragte für Diversity Management – Prof. Dr. Anja Seng</p>
22. Hochschule Bochum	<p>115. Wirtschaft: Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing – Prof. Dr. Susanne Stark</p>
23. Hochschule Bonn-Rhein-Sieg	<p>116. Journalistik: Insbesondere Online-Journalismus, Gender und Medien – Prof. Dr. Susanne Keil</p>
24. Hochschule Düsseldorf	<p>117. Design: Geschlecht im Horizont von Medien, Design und Architektur – Prof. Dr. Yvonne P. Doderer</p> <p>118. Architektur: Architektur und Innenarchitektur – Prof. Tanja Kullack</p>
25. Hochschule für Musik Köln	<p>119. Musikpädagogik/Musikwissenschaft: Historische Musikwissenschaft/Gender Studies – Prof. Dr. phil. Corinna Herr</p>
26. Hochschule Niederrhein	<p>120. Sozialwesen: Heil- und Inklusionspädagogik in der Sozialen Arbeit – Prof. Dr. Sandra Glammeier</p>



27. Hochschule Rhein-Waal	121. Gesellschaft und Ökonomie: Soziologie mit dem Schwerpunkt Genderforschung – Prof. Dr. Eva Maria Hinterhuber
	122. Gesellschaft und Ökonomie: Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Diversität und Inklusion – Prof. Dr. Ingrid Jungwirth
	123. Gesellschaft und Ökonomie: Pädagogik mit dem Schwerpunkt Didaktik im Kindesalter – Prof. Dr. Heike Helen Weinbach

28. Hochschule Ruhr-West	124. Informatik: Human Factors and Gender Studies – Prof. Dr. Sabrina Eimler
--------------------------	--

29. internationale filmschule köln gmbh	125. Drehbuch/Dramaturgie – Prof. Sylke Rene Meyer
---	--

30. Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abt. Münster und Abt. Köln	126. Sozialwesen/Abt. Münster: Soziologie – Prof. Dr. Brigitte Hasenjürgen
	127. Sozialwesen/Abt. Köln: Soziologie – Prof. Dr. Angelika Schmidt-Koddenberg
	128. Sozialwesen/Abt. Aachen: Musik und Soziale Arbeit – Prof. Dr. Marion Gerards

31. Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel	129. Missions-/Religionswissenschaft, Ökumenik: Feministische Theologie und theologische Frauenforschung – Prof. Dr. Heike Walz, Juniorprofessorin
--	--

32. Kunsthochschule für Medien Köln	130. Medien- und Kulturwissenschaften: Medien- und Kulturwissenschaften und Gender – Prof. Dr. Marie-Luise Angerer (bis Herbst 2015)
-------------------------------------	--

33. Technische Hochschule Köln	131. Sozialwissenschaften: Psychologie mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung – Prof. Dr. Inken Lind
	132. Sozialwissenschaften/Geschlechterstudien: Psychologie mit dem Schwerpunkt Sozialpsychologie – Prof. Dr. Renate Kosuch
	133. Sozialwissenschaften: Zivil- und Sozialrecht – Prof. Dr. Julia Zinsmeister
	134. Politikwissenschaft/Sozialpolitik – Prof. Dr. Sigrid Leitner
	135. Sozialwissenschaften: Interkulturelle Bildung in sozialen Organisationen – Prof. Dr. Schahrazad Farrokhzad
	136. Design: Gender und Design und qualitative Designforschung – Prof. (i. R.) Dr. Uta Brandes
	137. Sozialwissenschaften: Psychologie – Prof. (i. R.) Dr. Sabine Scheffler

34. Westfälische Hochschule	138. Wirtschaft: Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Management und Personalentwicklung unter besonderer Berücksichtigung frauenspezifischer Aspekte – Prof. Dr. Katrin Hansen
-----------------------------	---

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Universität Duisburg-Essen | 45127 Essen
www.netzwerk-fgf.nrw.de

ISBN 978-3-936199-23-9